

Darf das Haustier mit ins Grab?

MENSCH-TIER-BESTATTUNGEN Situation und Aussichten für Ostfriesland

Viele Menschen wollen über den Tod hinaus mit ihrem Haustier zusammenbleiben. Geht das auch in Ostfriesland? Wir haben nachgefragt.

VON JENS SCHÖNIG

OSTFRIESLAND - Für viele Menschen ist es eine tröstliche Vorstellung, auch nach ihrem Tod mit denen vereint zu sein, die sie lieben. Gemeinsame Grabstellen von Ehepaaren oder Familien zeugen davon. Wie aber sieht es aus, wenn die Liebsten etwa vier Beine und ein Fell oder Schnabel und Federn haben? Alleinstehende, deren nächster Sozialpartner ihr Haustier ist, sind heutzutage keine Seltenheit.

In einigen Städten sind gemeinsame Bestattungen mit dem Haustier bereits auf Anfrage möglich. Der treue Begleiter wird dann nach seinem Ableben eingäschert und am Grab des bereits verstorbenen Besitzers bestattet. In Essen und in der Nähe von Koblenz gibt es die ersten Mensch-Tier-Friedhöfe. In Hamburg ist gerade eine Gesetzesinitiative auf dem Weg, die das Anlegen gemeinsamer Grabstätten ermöglicht.

„Tierbesitzer können dann zu beider Lebzeiten eine Vorsorge-Grabstelle buchen“, erklärt der Sprecher der Hamburger Friedhöfe, Lutz Rehkopf. Die Grabstätten befinden sich in speziellen Bereichen des Friedhofs, die für die anderen Besucher nicht direkt einsehbar sind. In der Regel stirbt das Haustier zuerst, im anderen Fall muss dessen Betreuung bis zu seinem Tod im Vorfeld geklärt sein. Überlebt der Besitzer im Laufe der Zeit mehrere



Friedhöfe, auf denen Tiere begraben werden können, gibt es auch in Ostfriesland – Anlagen für Menschen und Tiere allerdings nicht.

DPA-BILD: RUMPENHORST

Haustiere, so können auch diese im gemeinsamen Grab bestattet werden. „Entscheidend ist die Größe der Grabstätte“, so Rehkopf. Das gelte besonders, wenn der treueste Begleiter etwa ein Pferd ist.

Bis nach Ostfriesland ist das Konzept Mensch-Tier-Bestattung noch nicht vorgezogen. „Die Stadt Leer selbst und nach unserem Kenntnisstand auch die Kirchengemeinden haben derzeit keine Möglichkeiten der gemeinsamen Bestattung von Mensch und Tier vorgesehen“, teilt Leers Pressesprecherin Sabine de Buhr-Deichsel der OZ auf Anfrage mit. „Da bisher noch kein konkreter Bedarf aus der Bevölkerung deutlich wurde, gibt es derzeit auch keine Überlegungen, diese Möglichkeit zu schaffen.“

So sieht es auch in Aurich aus. „Bestattungen mit Tie-

ren sind hier noch kein Thema“, sagt Ralf Sinnen-Grau vom Ordnungsamt der Stadt. Tierbestattungen sind auf einem Kleintierfriedhof in Südbrookmerland möglich, für gemeinsame Grabstätten müsste zunächst die Friedhofssatzung geändert werden. Davon ist aber nicht auszugehen, denn: „Der Wunsch nach gemeinsamen Grabstätten wurde bislang noch nicht an die Stadt herangetragen“, so Sinnen-Grau. „Weder durch Anfragen von Bürgern noch als politisches Ansinnen.“

In einer Umfrage für Aeternitas, eine Verbraucherinitiative für Bestattungskultur, befürworteten 49 Prozent der Befragten gemeinsame Gräber für Tiere und Menschen, 48 Prozent hielten nichts davon.

Die Initiative selbst sieht in der Mensch-Tier-Bestat-

tung durchaus ein Konzept für die Zukunft. Besonders vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage nach konventionellen Grabstätten seit einigen Jahren kontinuierlich sinkt, ergäben sich für viele Friedhöfe neue Möglichkeiten, so die Initiative.

Laut Superintendent Tido Janssen wurde bislang auch an die Kirchengemeinden in Aurich noch nicht der Wunsch nach einer gemeinsamen Bestattung herangebracht. „Aus kirchlicher Sicht spricht aber auch nichts dagegen“, so Janssen. „Unsere Aufgabe ist zwar primär die Begleitung von trauernden und sterbenden Menschen, aber wir erleben natürlich auch selbst, dass für viele Menschen das Haustier der wichtigste Begleiter ist. Und auch Tiere sind aus unserer Sicht würdevoll zu behandeln.“